

Aus der Freizeitmappe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **25 (1954)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heim besonders eingehend behandelt. Dies geschah ebenfalls in Wien, wo festgestellt wurde, dass in zahlreichen Anstalten Psychiater an der Betreuung der Heiminsassen ständig mitwirken. Ueber die Ausbildung des jungen Psychiaters wurde etwa folgendes festgehalten: Neben seiner selbstverständlichen Ausbildung in Psychiatrie und Psychologie müsse er eine zusätzliche Ausbildung in Psychoanalyse erhalten sowie sich besondere Kenntnisse aneignen auf dem Gebiet der Jugend-, der Erwachsenen- und der Sozialpsychologie und praktische Erfahrungen in der Behandlung anderer jugendpsychologischer Fragen aufweisen können, um seine Mitarbeit im Heim wertvoller und fruchtbringender zu gestalten. Dazu ist aber ein längeres Praktikum in einer bzw. in mehreren Anstalten unbedingt notwendig, worauf Herr Dr. Haffter ebenfalls in Schaffhausen aufmerksam machte.

Der an sich trockene amtliche Gesamtbericht über diese Beratungen wird kaum auf die umfangreiche Arbeit der Tagungsteilnehmer hinweisen. Das ist ja auch nicht nötig. Alle aber kehrten mit dem Bewusstsein nach Hause, dass keiner von ihnen allein auf seinem Posten steht, sondern jeder fühlt sich innerlich verbunden mit all denen, die sich in ganz Europa und darüber hinaus aufrichtig und liebevoll der ärmsten Jugendlichen annehmen, die unser ganzes Interesse und unsere volle Hingabe beanspruchen dürfen. Nicht strafen, sondern heilen und retten, ist unsere herrliche Aufgabe!

Schmitt, Bad-Knutwil.

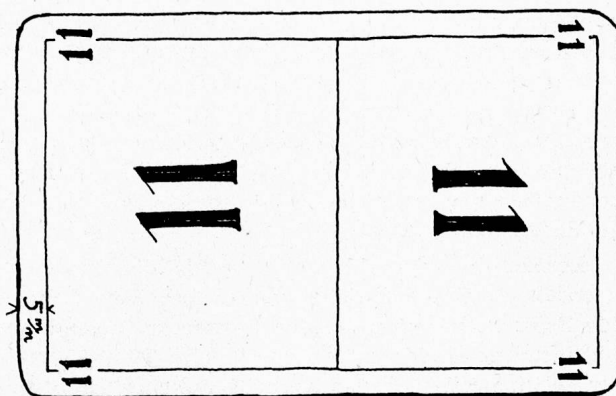
Aus der Freizeitmappe

Selbstgemachte Spiele — eine doppelte Freude!

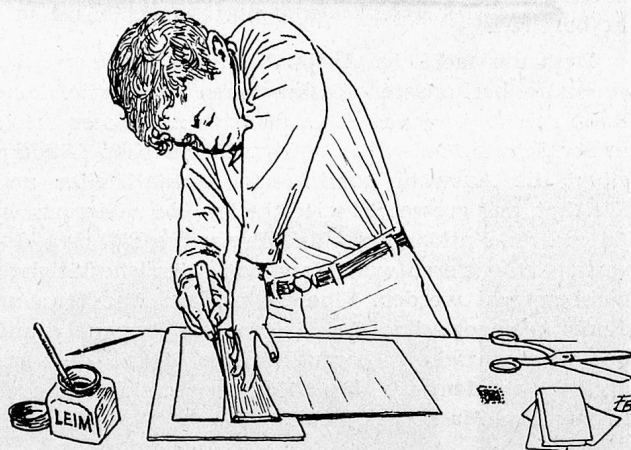
Ob im Heim für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, überall sind *Quartettspiele* sehr beliebt. Ein selbstgemachtes Spiel macht dreimal Freude: Erst dem, der es macht, dann dem Beschenkten und schliesslich allen, die damit spielen. Wir zeigen darum einmal, wie es möglich ist, ein schönes und solides Quartettspiel selbst herzustellen. Das Ungewöhnliche daran ist, dass wir die Quartette aus *Briefmarken* zusammensetzen. Aus den Pro Juventute-Marken können wir unter anderem Blumen- oder Trachtenquartette oder solche mit den Köpfen berühmter Persönlichkeiten der Schweiz bilden. Französische Marken eignen sich gut für Quartette mit Burgen und Schlössern, während Marken aus Südamerika oft Tierbilder tragen und Marken aus USA solche von modernen Verkehrsmitteln. Wer sich ein wenig in den Briefmarken auskennt oder sich umschaute, wird noch viele andere Möglichkeiten finden.

Zuerst beschaffen wir uns also die notwendigen Marken und dann harten Glanzkarton von einheitlicher Farbe. Natürlich könnten wir den Karton auch selber mit einem Glanzpapier überziehen. Jetzt schneiden wir die Karten zu, alle in genau gleicher Grösse und kleben mit bestem Universalleim die Marken auf. Auf jede Karte kommt *eine Marke*. Mit sauberer Schrift schreiben wir an, was die Marke darstellt. Mit kleinerer Schrift schreiben wir auf die Karte noch die Bezeichnung der übrigen drei Marken, die zu diesem Quartett gehören. Eine feine Schreibübung! Natürlich müssen die Marken tadellos festkleben, besonders an

den Ecken, sonst lösen sie sich beim Spielen bald ab. Am besten wäre es, zuletzt mit einem farblosen Lack die ganzen Karten auf beiden Seiten zu überziehen. Im Fachgeschäft ist zu erfahren, was für ein Lack sich hier eignet.



Auch das «*Elfer raus*» wird, wie wir immer wieder beobachten konnten, von Jung und Alt gerne gespielt. Es besteht einfach aus 4 Sätzen zu je 20 Karten, insgesamt also aus 80 Karten. Die 20 Karten eines Satzes tragen die Zahlen 1 bis 20; jede Karte *eine* Zahl. Auf der *Rückseite* sind alle Karten *gleichfarbig*. Die *Farbe der Zahlen* ist jedoch von Satz zu Satz *anders*. Zum Schreiben der Zahlen verwendet man am besten *farbigen Tusch* (er verläuft nicht auf dem dünnen Glanzkarton, aus dem wir die Karten zugeschnitten haben) und ganz breite, vorne runde Spezialfedern. Aus der Zeichnung ist ersichtlich, wie die Zahlen auf die Karte zu schreiben sind. Die kleinen Zahlen in den Ecken erlauben eine Uebersicht auch dann, wenn man ein grosses Kartenspiel in der Hand hält. Als Farben kommen in Frage: Rot, blau, grün und orange.



Die *Spielregeln* des «*Elfer raus!*»: Es können 2 bis 6 Personen gleichzeitig spielen. Zuerst mischt man die Karten gut und legt 20 Stück umgekehrt zur Seite. Jeder Spieler erhält gleich viele Karten. Wer die rote Elf hat, spielt aus. Ist diese aber nicht im Spiel (sondern unter den beiseite gelegten Karten), so wird die blaue oder die grüne oder orangefarbene Elf ausgespielt. Sofern er kann, legt der Ausspielende von 10 an abwärts und von 12 an aufwärts alle Karten hin, die er zusammenhängend besitzt. Nur mit *einer* Farbe gleichzeitig spielen! Hat ein Spieler keine anschließende Karte, aber eine andere Elf, so darf er diese ausspielen, *muss es jedoch nicht tun*. Wer keine Anschlusskarte und keine andere Elf hat, muss aufnehmen. Passt die erste Karte nicht, wird eine zweite

Nära

Inhalt netto
2 und 4,3kg



Inhalt
500 Gramm

Bezugsquellen-Nachweis:

Hautzentrale + Fettschmelze AG, Zürich

Telefon (051) 52 23 44

Kochfett

ist ein industriell einwandfrei hergestelltes, bekömmliches und schmackhaftes, sehr ausgiebiges Mischkochfett

NEU
VIM

bringt Glanz und
hygienische Sauberkeit
in Ihr Haus!

Das neue VIM mit dem milden, hochaktiven Spezialschaum löst jeden Schmutz doppelt schnell und mühelos. Es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen. Ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.



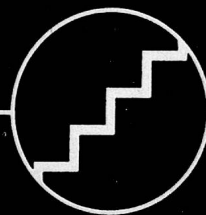
Kaufen Sie VIM im Kessel zu
10 oder 15 kg!

Profitieren Sie! Die speziell für
Sie geschaffene Grosspackung ist
vorteilhafter... und auf Wunsch
erhalten Sie dazu gratis einige
Streudosen zum Nachfüllen!

Ein Sunlight-Produkt

LEICHTMETALL

WÄSCHEWAGEN UND KÖRBE



HYGIENISCH

(nicht abfärbend)

LEICHT

HANDLICH

STABIL

Generalvertrieb:

DIETHELM & CO AG, ZÜRICH

Talstraße 15, Telephon 051 25 55 50

Fabrikation:

BÜRGIN & ZARGES AG, SCHAFFHAUSEN

Ihr Lieferant für: **Einer- und Doppelzimmer**

in allen Holzarten und Ausführungen, für alle Zweige des Anstaltswesens.

Ferner meine Spezialität:

la Bettinhalte

wie Patentmatratzen, Schoner, Obermatratzen mit Federkern, Kapok, Rosshaar sowie la Federzeug (auch Reinigung und Nachfüllung) in fachmännischer Ausführung und zu äusserst kalkulierten Preisen.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte



Möbelhaus **R. Schwörer** Zürich
Bäckerstrasse 51, Nähe Stauffacher

Schaumgummi-Matratzen

Schläuche aller Art

Gummi-Stiefel

Regen-Achselschutz

Gummi-Bettstoffe

Matten und Läufer

Gummi-Schürzen

Bitte verlangen Sie unser
Spezialangebot



Sihlstrasse 38

Tel. 25 36 83

NAEF & SPECKER GUMMI AG

ZÜRICH

aufgenommen; passt auch diese nicht, kommt der nächste Spieler an die Reihe. Mehr als 2 Karten werden also in einem Zuge nicht aufgenommen. Solange es noch Karten zum Aufnehmen hat, ist es erlaubt, Anschlusskarten zurück zu behalten, nachher aber nicht mehr.

Sobald ein Spieler keine Karten mehr hat, ist die Runde fertig. Jeder Spieler gibt an, wieviele «Punkte» ihm verblieben sind. Das wird aufgeschrieben und wer am Schluss einer bestimmten Anzahl von Runden am wenigsten «Punkte» hat, hat gewonnen. Preis ansetzen!

Schönes Drechseln

Von Emanuel Fehr, Verlag Gasser & Co., Rapperswil, Preis Fr. 4.90.

Zuerst was das Büchlein nicht ist: Keine Anleitung zum Erlernen des Drechselns. Ueber das Technische dieser Holzbearbeitungsart steht kein Wort drin. E. Fehr wendet sich an «Drechslerfreunde und Bastler», die bereits drechseln können und legt ihnen 73 Beispiele vor, die er im Laufe von Jahren selbst angefertigt hat oder die Arbeiten von Schülern darstellen, die unter seiner Anleitung lernten, mit Röhre und Meissel an der Holzdrehbank zu hantieren. Der Verfasser ist Handfertigungslehrer am Landerziehungsheim Hof Oberkirch in Kaltbrunn und hat bereits drei andere Schriften über freizeithliches Schaffen mit Holz herausgegeben. Die Schrift ist also eine Sammlung von Beispielen, was man an der Drehbank alles machen kann. Die Gegenstände sind durch Fotos und teilweise auch noch durch Skizzen dargestellt; ferner sind die Masse angegeben sowie die Holzart und die Oberflächenbehandlung.

Aus dem Vorwort vernimmt man, dass es sehr wenig Literatur über das Drechseln gibt. Da aber die Holzdrehbank — trotz der Gebundenheit an die runde Form — sehr schöne Möglichkeiten gibt, das Holz zu gestalten, ist es begrüssenswert, dass nun ein solches Werklein vorliegt. Wer eine Drehbank besitzt, oder wer durch die Lektüre der Schrift von E. Fehr dazu angeregt wird, sich eine solche zu beschaffen und sie dann gerne in seinen Mussestunden in Gang setzt, möge zu den gebotenen Anregungen greifen. Je mehr er sich im Gestalten von Holzformen übt, desto sicherer wird er die guten von den weniger guten Beispielen zu unterscheiden vermögen und erfreut feststellen, dass die guten bei weitem überwiegen.

Es werden nicht nur Schalen gezeigt, obwohl diese begreiflicherweise den breitesten Raum ausfüllen, sondern auch zahlreiche andere Möglichkeiten für Drechslerarbeiten, so zum Beispiel ein Kegelspiel, ein gut funktionierender Nussknacker-Mörser, Lampensockel, Teeg'ashalter, Serviettenringe, Kravattenringe, Pflanzenständer, Wandteller, Dosen usw. Diese Vielseitigkeit wird zweifellos geschätzt werden. Da das Drechslergewerbe bei uns einen nicht leichten Stand hat, ist es sympathisch, wenn der Verfasser empfiehlt, man möge ein Stück, das einem besonders gut gefalle, das man jedoch selber nicht machen könne, beim Berufsdrechsler in Auftrag geben.

Fotograf Fischlin in Rapperswil hat durchwegs gute Fotoaufnahmen gemacht, und die Druckerei Gasser stattete das Büchlein sehr sorgfältig und gediegen aus.

F. Wezel